

# Bewerbung für den Bundesausschuß

## Zur Person

Name/ Vorname *Neubert, Falk*  
Geburtsdatum und -ort *09648 Mittweida*  
*27. Januar 1974 in Dresden*  
Parteimitgliedschaft *seit 1994*



### *Erlerner Beruf/ Heutige Tätigkeit/ Berufliche Stationen*

- 1980 – 1990 Polytechnische Oberschule in Dresden
- 1990 – 1993 Ausbildung zum Koch im Schwarzwald
- 1993 – 1996 Gymnasium in Dresden
- 1994 – 1999 Mitarbeiter bei der PDS-Landtagsfraktion
- seit 1999 Mitglied des Sächsischen Landtages
- 2000 – 2008 Magisterstudium der Soziologie und der Kommunikationswissenschaften an der TU Dresden – Abschluss: Magister Artium

### *Parlamentarische Erfahrungen / Politische Stationen*

- 1994 – 1996 Mitbegründer und Sprecher der PDS-Jugend Dresden
- 1995 – 1999 Jugendpolitischer Sprecher im PDS-Landesvorstand
- seit 1999 Mitglied der PDS-Landtagsfraktion bzw. der Fraktion DIE LINKE
- 2002 – 2007 Kreisvorsitzender der PDS im Weißeritzkreis
- 2004 – 2009 Mitglied des Kreistages im Weißeritzkreis und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- seit 2008 Mitglied im Präsidium des Bundesausschusses der Partei DIE LINKE
- 2009 Eröffnung des Abgeordnetenbüros in Mittweida (Mittelsachsen)
- Mitglied in verschiedenen Vereinen und bei ver.di

### *Angaben zur Familie*

- ledig, eine elfjährige Tochter

Mit der Parteineubildung der LINKEN vor zwei Jahren wurde in der Satzung als neues Gremium unserer Partei der Bundesausschuss festgeschrieben. Dem Bundesausschuss wurden darin vielfältige Aufgaben zugeschrieben. Außer dem vorzulegenden Personalvorschlag für die Aufstellung der Europaliste und der Anerkennung bundesweiter Zusammenschlüsse – soweit sie die vorgegebenen Kriterien nicht bereits erfüllen – wurden die Aufgaben aber auch reichlich unkonkret formuliert. Und es war auch in der Zusammensetzung des Bundesausschusses spürbar, dass die Mitglieder teilweise mit ganz unterschiedlichen Erwartungshaltungen an die Arbeit desselben heran gingen. Sollte der Bundesausschuss an die Arbeit des Bundesparteirates anknüpfen oder sollte dieser eher als Kleiner Parteitag wirken? In welchem Verhältnis steht der Ausschuss zum Parteivorstand? In welchen Bereichen sind eigene politische Positionierungen sinnvoll oder auch: in welcher Art und Weise kann man die Arbeit zwischen den Sitzungen organisieren? Der Bundesausschuss hat sich in den letzten zwei Jahren in der Arbeit zusammengefunden und verschiedene Themen intensiv beraten. Nichtsdestotrotz sind viele dieser grundsätzlichen Fragen über die Arbeit des Bundesausschusses und der Einordnung in die Entscheidungsfindungsprozesse unserer Partei noch offen. Verstärkt wurde darüber in den letzten Sitzungen diskutiert, um dem nun neu zu wählenden Bundesausschuss diese Erfahrungen mit auf den Weg geben zu können. Ich wünsche mir für die Zukunft einen Bundesausschuss, der sich mit eigenen Akzenten in der Partei und in der Öffentlichkeit stärker Gehör verschafft und zu einer Art Kleiner Parteitag wird. In der kommenden Zeit muss daher die anstehende Programmdiskussion auch im BA eine wichtige Rolle spielen. Ich habe mich in den letzten zwei Jahren als Mitglied des Präsidiums des Bundesausschusses engagiert und als eine Art Koordinator der sächsischen Mitglieder gewirkt. Dies würde ich gerne in den kommenden zwei Jahren fortsetzen und kandidiere daher erneut für dieses Gremium.